

1

Gerty Kincaid befürchtete das Schlimmste.

Eine arktische Kältefront breitete sich aus, und Südostgeorgia machte sich auf den ersten Wintereinfall gefaßt. Laut Wetterbericht konnte bis zum späten Abend sogar Schnee fallen. Nach achtundsiebzig Lebensjahren war Gerty von dieser Nachricht nicht gerade begeistert. In der kleinen Stadt Hainesville war im Januar mit Eisstürmen und

umkippenden Strommasten zu rechnen – und nicht mit duftigen, weißen Schneeflocken und einer friedlichen Winterlandschaft. Die Meteorologen konnten keine wissenschaftliche Erklärung dafür geben. So war es – und so würde es immer bleiben.

Mit dieser simplen Logik lebte man in der Stadt.

Es hieß, das Leben in Hainesville sei so vorhersehbar wie der liebliche Duft der Azaleen im Frühling und die Zwiebelernte im April. Genauer gesagt, die Ernte der

Vidaliazwiebeln. Auf diese Zwiebeln gründete sich der ganze Stolz der Stadt, doch da echte Südstaatler nicht prahlen, wurden sie von niemandem weiter erwähnt.

Hainesville hatte eine Ampel und 532 Einwohner. Das Schulgebäude, ein schlichter, weißer Holzkasten, beherbergte alle Schüler von der Vorschule bis zur zwölften Klasse. Das einzige Gotteshaus war die Baptistenkirche, erbaut aus roten Backsteinen, die in Georgia gebrannt wurden. Und es gab nur einen Doktor, eine eigentlich bereits

pensionierte praktische Ärztin, die mit einer Parade samt Musikkapelle und der Überreichung des Rathauschlüssels geehrt worden war, als sie aus Atlanta hierher zog.

Am frühen Freitag abend blies ein heftiger Wind von Nordosten durch die Straßen der Stadt. Aus den Kaminen der alten Häuser, die noch immer ohne elektrische Heizung waren, quoll schwarzer Holzkohler Rauch. Warm eingepackt in ihren beigefarbenen Trenchcoat und ihren karierten Wollschal, eilte Gerty den geschwungenen Weg zu ihrem

Haus hinauf. Die vom eisigen Regen nassen Stufen vor ihrer Haustür glänzten im blassen, gelben Licht der Verandabeleuchtung. Es war gefährlich glatt, doch Gerty, die seit beinahe fünfzig Jahren, davon fast dreißig als Witwe, in dem alten, zweistöckigen weißen Holzhaus wohnte, hätte den Weg auch mit verbundenen Augen gefunden.

Ihre Einkaufstasche unter einen Arm geklemmt, wühlte sie in ihrer Handtasche nach den Hausschlüsseln. Sie besaß einen riesigen Schlüsselbund, einen